

## Zurück zu den Wurzeln: Otto Bock wieder in Berlin

### Eröffnung des Science Centers mit Prominenz aus Politik und Gesellschaft, mit Freundeskreis und Familie

In Duderstadt kennt die Firma Otto Bock jeder, in Berlin ist der Bekanntheitsgrad eher gering. Das will Inhaber Hans Georg Näder mit dem neuen Science Center zwischen Brandburger Tor und Potsdamer Platz ändern. Mit 700 Besuchern bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“ und 500 Prominenten zur Eröffnung ist ein Anfang gemacht.

VON HANNE-DORE SCHUMACHER

**Berlin.** „Mit ehrgeizigem und anspruchsvollem Handeln Brücken in die Zukunft bauen“, das sei heute gefragt, und nicht nur Krisenmanagement. Außenminister Frank-Walter Steinmeier, der zur Eröffnung

des Science Centers in Berlin sowie zum 90-jährigen Bestehen Gratulationen überbrachte, nannte Otto Bock hierfür als „wunderbares Beispiel“. Das Science Center sei mehr als eine Repräsentanz des Eichsfelder Unternehmens, es sei Wissenschaftszentrum „im Dienste der Menschen weltweit“. Der Vizekanzler würdigte auch das soziale Engagement der Duderstädter, ohne das der Behindertensport in seiner Vielfalt nicht so sichtbar wäre. Als Beispiel nannte der SPD-Kanzlerkandidat die Paralympics.

Als Außenminister dankte Steinmeier Hans Georg Näder für dessen Einsatz gegen Streuminen, die Hilfe für die Landminenopfer in Kolumbien und die Erdbebenhilfe in China. Er selbst forderte erneut eine „globale Verantwortungsgemeinschaft“, zu der das Duderstädter Unternehmen, dem er lange und freundschaftlich aus seiner Hannoveraner Zeit verbunden sei, längst beitrage.

#### Mit Herz und Verstand

Auch Dieter Althaus kennt Otto Bock (Weltmarktführer in der Prothetik) seit langem. Der Ministerpräsident des Landes Thüringen dankte Investor Näder, dass er und sein Vater Max Näder 1989 den Blick auch nach Thüringen gerichtet hätten. In Königsee, dem Sitz des Unternehmens vor Flucht und Enteignung, habe die Familie kräftig investiert. Heute erinnere unter anderem das Dr.-Max-Näder-Gymnasium an das Engagement der Südniedersachsen. Hans Georg Näder sei ein



Geben den Start für den Fassaden-Walker: Hans Georg Näder (links), Investor und Inhaber der Firmengruppe Otto Bock, und Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit. Schumacher (13)

Mittelständler, „der mit Herz und Verstand für sein Unternehmen arbeitet“.

„Berliner Currywurst trifft auf Eichsfelder Mettwurst.“ Sebastian Peichl berichtete den rund 500 Gästen aus Politik und Wirtschaft auf humorvolle Weise, wie er das Zusammentreffen seiner Firma Art+Com mit den Eichsfelder Erfindern empfand. Als man sich das erste Mal 2007 zusammensetzte, ha-

be er verhalten auf die Idee, das Konzept für ein Science Center mit Schwerpunkt Behinderung zu erstellen, reagiert. Er habe sich erst einmal in das Thema „einfühlen“ müssen, habe gelernt, „dass ein Leben mit Behinderung kein behindertes Leben ist“. Danach seien die Ideen gesprudelt. Die Einladung zum „Balance-Akt“, die Aktion „Soweit die Füße tragen“ nannte Peichl als Beispiel

der zahlreichen interaktiven Inszenierungen im Science Center. Er hoffe, mit der Philosophie des Science Centers auch Hemmschwellen abbauen zu können.

Das Otto Bock Science Center Medizintechnik in der Ebertstraße 15a ist für Besucher donnerstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.



Futuristischer Bau im Herzen von Berlin: Science Center. EF



Kennt Otto Bock aus „Hannoveraner Zeiten“: Außenminister Frank-Walter Steinmeier.



Am Gästebuch: Näders Tochter Georgia (M.) und Freundinnen.



Drei Göttinger in Berlin (von links): Eckart Nuernberger (KPMG LLP), Markus Weinhagen (Sycor) und Tillmann Miritz (MCI).



Findet die Architektur des Science Centers „bestechend“: Ministerpräsident Dieter Althaus (links) mit Bauherr Näder. EF



Gern gesehener Gast: Eiskunstläuferin Katarina Witt.



Weit angereist: Ulrich und Angelika Herfurth aus Göttingen.



Zwei Berliner haben sich ein Püschchen verdient: Architekt Rolf Gnädinger (links) und Berlins Stadtoberrhaupt Klaus Wowereit.



4. Generation Otto Bock: Julia Näder, Tochter des Investors.



Freund des Hauses: Utz Claassen, früherer Sartorius-Chef. EF



Bewährtes Team: Ursula Grunau und Hans Udo Kersting.



Zwei Eichsfelder, die von Anfang an dabei waren: Landrat Werner Henning (links) und Sparkassen Vorstand Alfons Wüstefeld.



Nach zwei Jahren Kreativ-Stress zufrieden: Hans Georg Näder (links) und Sebastian Peichl, Vorstand von Art+Com Berlin.



Duderstadts Bürgermeister Nolte und Chefredakteurin Stein.